

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Wochenblatt für die Bezirksamter Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch. 1840-1845 1842**

27 (5.4.1842)

# W o c h e n b l a t t

für die Bezirksämter

## Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch.

Nro. 27. Dienstag, den 5. April 1842.

Auf das mit dem Monat April beginnende neue Quartal des Sinsheimer ic. Wochenblatts werden von den Geschäftsfreunden W. C. Köllreutter, Joh. Lepp und K. Preis Bestellungen angenommen. — Den verehrlichen bisherigen Abonnenten wird das Blatt auch im nächsten Quartal zugestellt werden, wenn nicht im Laufe dieses Monats abbestellt wird.

Heidelberg, den 20. März 1842.

Die Redaktion.

### Öffentliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Nro. 4229. Die in der diesseitigen Fahndung vom 18. Juli v. J. bezeichneten Bücher, welche einem Knaben von hier, auf der Straße nach Weibstadt, angeblich geraubt worden sein sollen, sind im Walde aufgefunden worden, was andurch zur Kenntniss gebracht wird.

Neckarbischofsheim, den 19. März 1842.

Großherzogliches Bezirksamt.

V e n i s s.

In der Gantsache des Haffners Ludwig Brändle von Hilsbach

Nro. 2968 werden alle diejenigen, welche ihre Ansprüche in der heutigen Tagfahrt geltend zu machen unterlassen haben, von der vorhandenen Masse hiermit ausgeschlossen.

V. R. W.

Sinsheim, den 18. März 1842.

Großh. bad. fürstl. lein. Bezirksamt.

F e l l e i s e n.

vd. Schwarz.

Schul- und Rathhausbau-Versteigerung.

Horrenberg, im Bezirksamt Wiesloch. Auf den 18. April d. J.,

Mittags 1 Uhr,

werden auf dem Rathhaus in Loco Horrenberg die Bauarbeiten für ein Schul- und Rathhaus an den Wenigstnehmenden versteigert.

Die Arbeiten betragen nach dem Ueberschlag

	fl.	fr.
1) Maurer-Arbeit	2024	40
2) Steinhauer-Arbeit	523	19
3) Zimmer-Arbeit	1220	44
4) Schreiner-Arbeit	324	36
5) Schlosser-Arbeit	518	52

6) Glaser-Arbeit 218 36

7) Lüncher-Arbeit 154 —

Summa 5274 47

Riß und Ueberschlag nebst Bedingungen können täglich bei dem unterzeichneten Bürgermeister eingesehen werden.

Steigerer haben sich mit legalen Zeugnissen auszuweisen.

Horrenberg, den 30. März 1842.

Der Bürgermeister.

H e r i n g.

vd. Kueis, Rathschbr.

Liegenschafts- und Fahrnißversteigerung.

Steinsfurth, im Bezirksamt Sinsheim. Bezirksamtlicher Ermächtigung vom 11. d. M., Nro. 2803, zufolge werden bis

Dienstag den 5. April d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

dem hiesigen Eisenhändler Friedrich Walter seine sämmtlichen Fahrnisse versteigert, und bis

Mittwoch den 6. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr,

werden demselben seine Liegenschaften in dem dahiesigen Geschäftszimmer versteigert.

1.

Schätzungspreis.

Eine halbe zweistöckige Behausung, halbe Scheuer, Stallung, so wie es derselbe besitzt, liegt an der Landstraße 700 fl.

2.

1 Viertel Acker im Schnackenberg, neben Georg Weiser und Philipp Werner 60 fl.

3.

2 Viertel 6 Ruthen im Kircharterberg, neben Balthasar Reuter und Aufstößer 110 fl.

4.

28 <sup>1</sup>/<sub>10</sub> Ruth. in der Rechenhelten, neben Schullehrer Beck und J. Seels Wittib 40 fl.

Schätzungspreis. Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

5.	37 Ruthen in der Au, neben Peter Laber und Georg Leonhard	50 fl.
6.	5 Rth. Brautgarten im langen Acker, neben Peter Laber und Aufstößer	20 fl.
7.	30 Ruthen Wiesen im Grährich, neb. Stiftsgut und Martin Gobels Erben	50 fl.
8.	1 Viertel 24 Ruthen Wiesen in der Raunwiese, neben Gg. Weiser und Philipp Wimmer	110 fl.
	Summa	1140 fl.

Folgendes war der Geschäftsstand am 1. Januar 1842.

1.	Sicherheits-Kapital	fl. 2,100,000
2.	Reserve für 1842 und die Freijahre	" 780,074
3.	Reserve für spätere Jahre, aus eingenommenen und einzunehmenden Prämien bestehend	" 958,431
4.	Reserve für unregulirte Brandschäden	" 117,250
5.	Gesammtes Gewährleistungskapital	fl. 3,955,752
6.	Netto-Prämien incl. Nebenkosten, das Jahr 1841 betreffend	" 749,520
7.	Versicherungen im Laufe des Jahres 1841	" 455,937,830
8.	Brandschäden bezahlt bis zum 31. Dezember 1841	" 4,021,483

Steinsfürth, den 26. März 1842. Großherzogliches Bürgermeisteramt. Leonhard.

Privat-Anzeigen.

Wicken- und Kleesaamen-Empfehlung.

Hoffenheim. Bei dem Unterzeichneten sind fortwährend Wicken und dreiblättriger Kleesaamen in schöner Waare zu möglichst billigen Preisen zu haben.

Hoffenheim, den 22. März 1842. Kaufmann Rosenfeld.

Bauholz-Empfehlung.

Gundelsheim a. N. Die Unterzeichneten zeigen hiermit ergebenst an, daß bei Ihnen fortwährend Floßbauholz von verschiedener Länge und Stärke, so wie alle Gattungen Schnitwaaren zu beziehen sind. Durch Einkäufe aus erster Hand sind wir in den Stand gesetzt, möglichst billige Preise zu stellen und empfehlen uns deswegen einem verehrten Publikum bestens.

Gundelsheim a. N., den 20. März 1842. Werkmeister C. Luz et Comp.

Fahrnißversteigerung.

Wiesloch. Die Unterzeichnete läßt bis Freitag den 8. April l. J., Morgens 8 Uhr anfangend, nachstehende Gegenstände gegen baare Zahlung versteigern:

Eine zweispännige in gutem Stand erhaltene Chaise, mit dem dazugehörigen Geschirr, 2 Wägen, 1 Pflug mit Zugehör, 1 großer Schlitten, 1 Karren, 40 Malter Kartoffeln, 3 Pferd, zu diesen das Geschirr, 3 Kühe, 3 Rinder und etwas Faß- und Bandgeschirr.

Sieber, Wittwe zu den drei Königen.

Die vollständigen Rechnungs-Abschlüsse, die Statuten und Versicherungs-Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten, so wie bei allen Agenten der Gesellschaft zur Einsicht zu erhalten. Dieselben vermitteln auch die Versicherungen zu billigen festen Prämien und ertheilen Auskunft darüber. Einsheim, im März 1842.

Die Agentur: Fried. Hoffmann, für Einsheim und Hoffenheim.

Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich im Verfertigen aller Sorten Stroh- und andern Stühlen nebst Fomiteils, Labouretts und Kinderstühlen nach neuester Façon zu den billigsten Preisen.

Heidelberg, den 1. April 1842. Philipp Dörzenbach, Sesselfabrikant,

wohnhaft bei Herrn Heinr. Schaaff, Hauptstraße Lit. A, No. 44 in der Vorstadt.

Waibstadt. Bei Unterzeichnetem ist ein neues C Posthorn, nebst einem C Flügelhorn, mit Bögen und Mundstück, um billigen Preis zu kaufen.

Ph. Ja. Hofherr, Musikus.

(Verkauf.) Ein Pferdewagen sammt Egge, so wie 10 Ester selbst gezogener 1841er Esparsettsaamen ist zu verkaufen, bei wem sagt Herr Kaufmann Köllreutter in Einsheim.

**Empfehlung.** Bei Gottfried Elser, Seilermeister in Waibstadt, sind zu haben Violin-, Bass- und Guitarrsaiten von jeder Art von bester Qualität und um billigen Preis.

**Wägelchen zu verkaufen.**  
**Sinsheim.** Ein zum einspännig Fahren eingerichtetes Wägelchen sammt Flechte und 2 Sizen hat um billigen Preis zu verkaufen  
Friedrich Au, Wittwe.

**Neidenstein. (Kapital auszuleihen.)** Bei dem unterzeichneten Zehntrechner liegen 650 fl. im Ganzen oder auch theilweise zu 5 Prozent gegen gerichtliches Unterpfang zum Ausleihen bereit.  
Michael Trautmann,  
Zehntrechner.

**(Kapital auszuleihen.)** Bei dem Milizen Verein zu Nischen liegen 250 fl. gegen doppelte Versicherung zu 5 Prozent zum Auszuleihen parat. Näheres bei  
Moses Rothschild.

**Sinsheim. (Pflegschaftsgeld auszuleihen.)** Bei dem Unterzeichneten sind aus einer Pflegschaft 350 fl. im Ganzen, oder getheilt, gegen gerichtliches Unterpfang zum Ausleihen bereit.  
Sinsheim, den 29. März 1842.

Adam Sauer,  
Hauptlehrer.

Die Viktualientare der Stadt Heidelberg für die erste Hälfte l. M. ist die nemliche wie die der zweiten Hälfte v. M., mit Ausnahme, daß das Schweinefleisch von 9 auf 10 kr. gestiegen ist.

**Tagesneuigkeiten.**

Neckarbischofsheim, 27. März. Bei der dahier vorgenommenen Wahl wurden nachstehende als Wahlmänner gewählt: 1) Amtmann Benig, 2) Bürgermeister Hauck, 3) Amtsrevisor Wagner, 4) Rathschreiber Wagner.

Der Dienst der Dampfboote von der Neckardampfschiffahrtsgesellschaft wird regelmäßig auf solche Weise fortgesetzt, daß vom 1. April an, sowohl in Heilbronn als in Heidelberg, täglich morgens 6 Uhr ein Schiff abfährt und findet die Ankunft in Heidelberg zeitig genug statt, um mittelst der Mannheimer Eisenbahn noch die Nachmittags von dort nach Mainz abfahrenden Boote zu erreichen, oder auch von Heidelberg aus sofort die Reise nach Frankfurt über Land fortzusetzen.

Die hohe Pforte hat einen hohen Ton angestimmt. Sie hat den europäischen Großmächten erklärt, sie habe sich lange von andern Mächten leiten lassen und bald dahin, bald dorthin geschwankt, nun wolle sie einmal ohne Gängelband selbständig ihren türkischen Weg gehen, und werde ihre Würde ohne fremde Hülfe aufrecht erhalten. Mit Griechenland werde sie ein ernstes Wort reden ohne Dolmetscher, in Syrien werde sie thun, was ihr gut dünke ohne Vormundschaft; ihre Land- und Seerüstungen werde sie ungestört fortsetzen.

Die beiden Prinzen Adelbert und Waldemar von Preußen gedenken diesen Sommer Amerika zu besuchen.

Im letzten Winter studirten auf den 19 deutschen Universitäten 11.054 Studenten und darunter über 2000 Philosophen.

Unter den Greisen, welchen der König von Baiern am Gründonnerstag, wie gewöhnlich, die Füße wusch, war der älteste von 102 Jahren ein Schullehrer.

Die Auswanderungslust hat im Hannoverschen, namentlich im Amte Grönenberg, Fürstenthum Osnabrück, eine unerhörte Höhe erreicht. In der einzigen Bauerschaft Wetter sind acht Höfe zu Kauf. Einem adeligen Gutsbesitzer sollen nicht weniger als 28 Höfe zum Kauf angesetzt sein. Seit mehreren Jahren ging nur unverheirathetes, junges Volk und etwa Heuerleute weg; diese Erscheinung ist ganz neu. — Im Sommer d. J. wird in der Nähe von Lüneburg das große Uebungslager des 10. deutschen Armeekorps (Hannover, Holstein, beide Mecklenburg, Oldenburg Braunschweig, und die drei Hansestädte) stattfinden, welches schon im abgelaufenen Jahre beabsichtigt war. Das Kommando des Uebungslagers wird der König Ernst August selbst übernehmen. Dies mag denn zugleich zur Widerlegung des Berliner Gerüchtes dienen, als beabsichtige König Ernst August die Krone niederzulegen.

In Amerika drüben ist Alles besser eingerichtet, wie bei uns. So werden dort die Menschen stückweise begraben und jeder kann mit sich selbst bis auf das letzte Stück zu Grabe gehn. Kürzlich wurde das weggelochene linke Bein des Generals Santa Ana feierlich beerdigt. Hinter dem Sarge ging der einbeinige General selbst, tief gerührt, und es wurde eine Rede gehalten, die für ein linkes Bein gut genug war und tiefen Eindruck machte.

Ein Patriot wie viele.  
(Schluß.)  
Julius (mit Feuer) Gottlob! aber es ist unbeden-

tend. Ja, Vater, die Sache der Freiheit siegt. Sehen Sie die Siegesfarben überall wehen; hören Sie den Siegesruf?

(Alle gehen auf den Balkon, unten jubelt der Haufe, man ruft:) Es lebe die polytechnische Schule! es lebe die Freiheit.

Sinekur (im Stillen.) Nun, haben die Tölpel ihre Sache verloren, so will ich wenigstens mich aus dem Schiffbruch retten... und meinen Platz behalten. (Er umarmt Julius und zeigt ihn dem Volke.) Das ist mein Keffe, ihr Freunde! dieser junge Held ist mein Keffe. Es lebe die Nation! Es lebe die Freiheit! das Volk! (Der Haufe antwortet:) es lebe die Schule, die Nationalgarde!

Sinekur (zu Abelen.) Allons, geschwind, Abelen, bring die Tricolorfahne....

Abele. Vater, Sie wissen ja...

Sinekur (stampft mit dem Fuße.) Verdammt! es ist doch nie etwas in dem Hause vorrätig... Lauf geschwind... Nein, warte... Ja, ich hab's... dieses weiße Sacktuch... meine blaue Kravatte... dieses rothe Halstuch (Er reißt Abelen ihr Halstuch ab...)

Abele (erröthend, und nach ihrem Schwal haschend) Vater, was machen Sie denn?

Sinekur (Nacht eine Fahne aus den drei Tüchern) Schweig, du kommst mir recht an... Hättest du deine Mutter anno 92 gesehen... da ging's anders her. Gib mir jetzt die Vorhangstange vom Bett... (Er bricht daran oben die vergoldete Lilie weg, und ruft:) Nieder mit den Bourbons, weg mit den Lilien! (Das Volk klafcht ihm Beifall zu. Sinekur steigt auf das Geländer des Balkons, und heftet die Fahne fest; er ruft dabei aus Leibeskräften:) Es lebe die Freiheit!

Das Volk. Gebt acht braver Mann, ihr könnt fallen; steigt hinab.

Sinekur (leise zu den Seinigen) Haltet mich nur ja fest. (Laut.) Warum habe ich nicht tausend Leben, liebe Brüder, sie für euch zu opfern, für das Vaterland. (Leise.) Laßt mich nicht los. (Laut.) Es lebe die Gleichheit! die wackeren Sansculottes!.. Nieder mit den Aristokraten!.. Tod den Tyrannen!

Düval und Julius: Hört doch einmal auf.

Sinekur (steigt herab.) Nun, was wollt ihr denn?.. Hätte ich nur eine rothe Mütze... Ach, da ist meine griechische Frühhaube, brav, die soll gleich...

Düval und Julius: Hört doch auf... ihr geht zu weit... von dem handelt sich's nicht mehr.

Sinekur. Ich ruhe nicht, bis sie alle hin sind. (Er schreit.) Nieder mit den Jesuiten! die Teufel von Je... (im Stillen.) Wie glücklich, daß ich vor acht

Tagen nicht Zeit hatte, meinen Beitritt zu unterzeichnen! (zu Düval.) Gib mir deine Flinte, Schwager, ... ich will ihnen den Garaus machen.

Düval. Warum nicht gar... das ist jetzt überflüssig. (Er hält ihn.) Allons, beruhigen Sie sich nur Schwager.

Sinekur. Nichts da... ich laufe auf meine Kanzlei. Bei Gott, ich kenne so ein Duzend Kerle... wenn sie nicht umfassen, will ich ihnen zeigen, was ein ächter Patriot vermag. (im Stillen.) Der Teufel soll's holen, wenn ich nicht vor Ende des Monats Unterprefekt bin. (Laut.) Es lebe das Vaterland! Nieder mit den Jesuiten! (Er stürzt zur Thüre hinaus; man versucht es, ihn zu halten, aber vergebens; er läuft fort.)

Düval. Das ist ein Patriot!

Julius. Wie viele!

**A n e k d o t e.**

Der Maler Rembrandt entfernte sich unvermuthet aus Amsterdam, und ließ nach einiger Zeit durch seine Frau die Kunde von seinem Tode verbreiten. Alles strömte zur trauernden Wittwe, und die Käufer überboten sich, um noch ein Gemälde, eine Zeichnung, eine Skizze von Rembrands Meisterhand zu erhaschen. Sein Vorrath ward übermäßig theuer bezahlt. Nach einigen Monaten erschien er wieder und sein Kniff erregte Lachen.

**Untrüglisches Mittel gegen die Maulwürfe.**

Man nimmt Ruffterne ohne Schalen, und kochet sie 1 bis 1 1/2 Stunde lang in Schierlingkraut. Nachher vertheilt man diese Masse in die Maulwurfsgänge. Die Maulwürfe fressen solche besonders gerne, sterben aber bald darauf.

Bei diesem Mittel muß man sich aber selbst sehr in Acht nehmen, weil der Schierling eines der heftigsten Pflanzengifte ist, und Menschen und Thiere, welche etwas davon genießen, ohne weiteres zu Grunde gehen. (L. B.)

**Frankfurter Course, vom 31. März.**

Gold- und Silber-Sorten.					
	fl.	fr.			
Neue Louisd'or	11	1	Laubthaler	2	43
Friedrichsd'or	9	36	Preussische Thaler	1	45
Ducaten	5	33	5 Frankfurter Thaler	2	20
20 Frank-Stücke	9	23	Fein Silber 16löthig	24	20
Holl. 10fl. Stücke	9	52	" " " 14 "	24	12
Engl. Guineen	11	52			

Redigirt, Druck und Verlag von D. Pfisterer in Heidelberg. Ausgegeben bei B. C. Kallreuther in Sinsheim, J. Leyp in Neckarbischofsheim und bei R. Preis in Wiesloch.